



Kapitel 17.

Gräberfunde.

Es war Hedwig unbegreiflich, wie nach solchen Ereignissen die Dinge ruhig ihren Gang gehen konnten, als wäre nichts geschehen. Tausend Möglichkeiten hatte sie erfunden, nur nicht die, daß Wolf einfach die Bücher unter den Arm nehmen und zur Schule gehen würde, und Leo und Peter mit ihm. Niemand sagte ihr etwas; niemand erklärte ihr etwas. Sie konnte nicht einmal ihrem Herzen Luft machen, konnte sich nicht demütigen, wie sie es wollte, denn als sie mit ihrer Beichte anfing, rief Wolf kurz: „Laß' gut sein! Das ist ein Unsinn, wie kannst du Schuld haben an meiner Schuld. Ich bin doch kein Kind, daß ich mich von dir aufhezen lassen mußte. Das ist nun alles vorbei und vergessen. Von der Sache wird überhaupt nicht mehr gesprochen. Nur eins will ich dir sagen, wir waren blödsinnig. Vor Herrn Freimann aber alle Achtung; Gut ab vor ihm; das sage ich.“

Mehr erfuhr Hedwig nicht. Leo und Peter antworteten überhaupt kein Wort auf ihre Fragen. Was sie aber sah, war, daß die Jungen von Tag zu Tag unzertrennlicher von Herrn Freimann wurden, und daß der plötzlich wie ausgetauscht war. Sehr schüchtern, aber mit dem Wunsche, freundlich und zutrauensvoll zu sein, kam er jetzt allen Hausgenossen entgegen, und man entdeckte nun erst, wieviel